

Sachbericht

Deutsch-Italienischer Fachkräfteaustausch Theaterbegegnung in Urupia 01.-17.04.06



Allgemeine Einführung

Das Projekt richtete sich an Fachkräfte aus dem Umfeld der BDP-Theatergruppe WildwuX und Theaterfachkräfte der Associazione Urupia sowie aus dem umliegenden Salent.

Das Programm war zweigeteilt: Durch Mitarbeit in den Lebens- und Arbeitsbereichen der Kommune lernten die Teilnehmenden die dortigen Lebensumstände kennen, außerdem gewährten zwei Ausflüge Einblick in die Umgebung und die Entwicklung der Region Salent. In der Theaterarbeit wurden die unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen der deutschen und italienischen Teilnehmenden thematisiert, der methodische Schwerpunkt lag dabei in der Entwicklung non-verbaler Ausdrucksformen.

Am Abschluss stand eine einstündige Theaterinszenierung, die während eines Festes am Karfreitag in Urupia präsentiert wurde.

Mitarbeit in der Kommune

In der ersten Projektwoche arbeiteten die Teilnehmenden vormittags in Kleingruppen in der Kommune in unterschiedlichen Arbeitsbereichen mit, z.B.:



Aktion „Petrosa 2002“, entleeren von 900 Flaschen für die Essig-Fabrik



Unkraut hacken im Ökoweinfeld



Tischlerarbeiten



Nach einem halben Tag ist der Rücken stark strapaziert

Theaterarbeit

Da keine gemeinsame Sprachebene vorhanden war, wurde methodisch in den Bereichen Körperarbeit, Bewegungsimprovisation und –choreographie, Tanz und Gesang gearbeitet.



In der Anfangsphase wurden in Kleingruppen Szenen improvisiert, diese wurden im

Projektverlauf konkretisiert und reflektiert, dann in Hinblick auf die Abschlussinszenierung entweder aussortiert oder überarbeitet und in eine Reihenfolge gebracht.



Cattolico



Abschied bei 'Fahrt' rückwärts hinter den Horizont

Dabei wurden von Beginn an die Örtlichkeiten in Urupia, z.B. die Backstube, das Weinlager und der Innenhof, in die Theaterarbeit mit einbezogen bzw. zum Ausgangspunkt für Spielideen.

Thematisch orientierte sich die Arbeit an dem Thema „Kontraste“, welches sich vorrangig auf die unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Teilnehmenden bezog.

Die Theatereinheiten wurden abwechselnd vom deutschen und italienischen Leitungsteam angeleitet. So konnten Theaterformen aus dem Erfahrungsschatz beider Gruppen einfließen.



Abschlussinszenierung

Die Inszenierung begann auf der „Piazzetta“, dem großen Innenhof zwischen Hauptgebäude und Bäckerei. Standbilder, die gegensätzliche Lebenssituationen oder Emotionen darstellten, führten das Publikum in die Thematik ein.



Aufführung in der Nacht.



Ekel.



Wechsel.



Gier.



Fabrik.



Militär.



Unterdrückung.



Lottogewinn.



Heiß.
Einige Standbilder.



Ameisen.

Danach folgte eine Szene, die sich mit den Produktionsbedingungen von Brot, das in Urupia vom Weizenanbau bis zum fertigen Laib selber hergestellt wird, und einem Supermarktprodukt auseinandersetzt: Weizen > Korn > Mehl > Brot! oder Einkaufsstüte > Bonbontüte > eingepacktes Bonbon > Bonbon!



Bild zur Brotproduktion.



Urupias Brot.

Die folgende Szene thematisierte den anonymisierten Alltag in einer Großstadt - mit Requisiten, die in Urupia zur Weinherstellung verwendet werden.



Dann folgten Darstellungen zum Thema „Individuum und Kollektiv“ und eine Sequenz, die sich mit dem Konflikt zwischen Ackerbauern und Schafhirten beschäftigt, der in der Region tief verwurzelt ist.



Individuum und Kollektiv

Hirten und Ackerbauern

Das Publikum wurde abwechselnd von einem Stelzenläufer und einem sog. „Running Gag“ von Ort zu Ort geleitet.



Musik, Tanz und Artistik waren weitere Elemente der Aufführung und des gegenseitigen Austausches von Fähigkeiten.



Kompetenzerwerb

Die Teilnehmenden lernten eine Anzahl unterschiedlicher Methoden der Theaterarbeit kennen, die sie auf ihre weitere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen übertragen können. Die Entwicklung einer Ortsbespielung, die in diesem Projekt erarbeitet wurde, stellt ebenfalls eine Erfahrung dar, die für die zukünftige pädagogische Arbeit genutzt werden kann.

Auswertung

Das Konzept der Teilung des Programms in Mitarbeit in der Kommune und Theaterarbeit wurde sehr positiv bewertet.

Die sprachlichen Kommunikationsschwierigkeiten und die durch die Übersetzung stark verlängerten Diskussionen, die die Theaterprozesse begleiteten, wurden von vielen Teilnehmenden als Geduldsprobe empfunden. Trotzdem wurde die Szenenentwicklung nach dem Konsensprinzip wegen der hohen Beteiligung als sehr positiv empfunden.

Insgesamt hat trotz der Sprachbarriere eine intensive gemeinsame Arbeit und ein sehr fruchtbarer Austausch stattgefunden, der von den Teilnehmenden gerne fortgesetzt werden möchte. So äußerte die italienische Gruppe den Wunsch, an einem zukünftigen WildwuX-Projekt in Norddeutschland teilzunehmen.